

# Die Architektur der Abhängigkeit: Wie Staaten Menschen entwurzeln, versklaven und gefügig machen

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 26.12.2025

---



Abhängigkeit ist das stille Gift, das aus freien Menschen geduckte Bettler macht. Es ist das leise, aber unaufhörliche Zerrn an der Seele, das den eigenen Lebensraum in eine gepachtete Zone verwandelt, für die man täglich Tribut entrichten muss. Und diese Abhängigkeit ist kein Zufall. Sie ist das Resultat einer bewusst errichteten Struktur, einer ideologisch durchtränkten Kaste, die sich Regierung nennt – völlig gleichgültig, ob sie sich demokratisch, monarchisch, kommunistisch oder sonst wie bemäntelt.

Jede politische Form, die das „ICH BIN“ des Menschen durch ein System ersetzt, ist in Wahrheit ein Diktat. Der Begriff Demokratie ist dabei nur die kosmetische Operation am fauligen Leib der Macht. Die Gewalt bleibt dieselbe. Die Erpressung bleibt dieselbe. Der Missbrauch bleibt derselbe.

Wie Abhängigkeit etabliert wird? Ganz einfach, zunächst muss man den Menschen das Fundament entziehen: das Land, die Erde selbst, auf der sie sich niederlassen, verwurzeln und aus sich heraus existieren könnten. Wird das Land monopolisiert, verstaatlicht oder verteuert, zwingt man sie, auf gepachtetem Boden zu leben. Sie mieten die Grundlage ihrer Existenz von denselben Händen, die jederzeit kündigen, pfänden oder zwingen können. Damit wird jede Lebensgestaltung von einem externen Willen abhängig gemacht.

Es ist das gleiche Prinzip wie im Bordell: Die Prostituierte zahlt ihr Zimmer, damit sie weiterarbeiten darf. Zahlt sie nicht, fliegt sie raus – in die Obdachlosigkeit. So hält man Menschen erpressbar. Hat man sie erst in dieser materiellen Abhängigkeit, sind sie leichte Beute für ein System, das täglich neue Steuern, Zwangsbeiträge, Pflichtversicherungen, Anträge, Genehmigungen und Auflagen produziert. Sie werden zu Sklaven in einem unsichtbaren Schuldkäfig, in dem sie für das bloße Recht zu wohnen, zu atmen, zu existieren, zahlen müssen.

Sie verkaufen ihre Lebenszeit, ihre Gesundheit, ihre Gedanken – damit sie das Dach über dem Kopf behalten dürfen. Diese Strukturen sind kein Ausrutscher oder Fehler, sie sind das raffinierte Werkzeug einer Herrschaft, die sich aus der Unterwerfung und Missbrauch nährt. Sozialhilfe? Transferleistungen? Das sind bloß die Almosen des Zuhälters, der seine Ware nicht verhungern lässt, weil sie ihm noch dienen soll oder um sie ruhig zu stellen. Man beraubt die Menschen systematisch ihres Eigentums, ihrer Rohstoffe, ihrer Unabhängigkeit – um sie dann mit kleinen Brotkrümelchen abhängig zu halten. Dieses Spiel kennt keinen Exit, solange man an seiner Wurzel nichts ändert. Denn Menschen, die alles verlieren können, sind leichter zu steuern, leichter zu ängstigen und leichter zu missbrauchen.

Die perfide Logik dieser Systeme zeigt sich auch dort, wo sie in die privatesten Räume eingreifen: in die Kinder. Schulpflicht, staatliche Indoktrination, ideologische Programme – all das ist nichts anderes als ein Frontalangriff auf die nächste Generation, damit sie gar nicht erst lernt, was Freiheit ist. Die Politik, Religionen und Medien – alle mischen mit, alle formen – und sie alle konditionieren. Der Mensch soll nicht lernen, selbst zu denken, zu zweifeln, und auf gar keinen Fall zu wachsen. Er soll lernen zu gehorchen, und dankbar dafür sein, dass er missbraucht wird. Wenn wir diesen Teufelskreis jemals durchbrechen wollen, dann gibt es nur eine einzige radikale Lösung: Den Menschen muss die Freiheit und das Land zurückgegeben werden.

Ohne Bedingungen, ohne Fristen, ohne Pachtverträge, ohne staatliche Daumenschrauben. Nur wenn Familien wieder eigenen Boden besitzen, können sie darauf bauen, ohne Angst, von heute auf morgen alles zu verlieren. Erst dann können sie Wurzeln schlagen, sich selbst versorgen, eigene Entscheidungen treffen und sich evolutionär weiterentwickeln.

Keine politische Missbrauchsstruktur und auch keine Ideologie hat das Recht, sich in dieses uralte Naturverhältnis zwischen Mensch und Erde einzumischen. Keine Regierung hat ein moralisches Recht, Bildung zu diktieren, Kinder zu formen, Steuern auf Grund und Boden zu erheben oder Menschen zu zwingen, für das eigene Existenzrecht zu bezahlen. Was wir brauchen, ist ein vollständiger Bruch mit allen Herrschaftssystemen. Keine Kompromisse, keine Reformen, keine neuen Parteien oder Programme.

Wir müssen das gesamte Gebäude ideologischer Kontrolle abreißen und auf den Trümmern ein Fundament errichten, das nicht von Macht, sondern von Autonomie getragen wird. Es geht nicht um politische „Verbesserungen“. Es geht um die totale Entpolitisierung des Lebens. Erst wenn das erreicht ist, können wir aufhören, wie Bordellprostituierte täglich um unsere Bleibe zu betteln. Erst dann können wir aufhören, unsere Seelen an Parteien, Regierungen oder Kirchen zu verkaufen. Erst dann können wir aufhören, in Angst zu leben, jederzeit alles zu verlieren.

Und dann beginnt echte Freiheit. Und die hätte schon gestern beginnen müssen. Heute ist der zweitbeste Zeitpunkt. Denn morgen könnte es bereits zu spät sein.